Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"

Brief von Fleischmann an Adolf Erman

Fleischmann

Leipzig, 25.09.1878

Nachweis dieses Dokuments im Kalliope-Verbund

urn:nbn:de:gbv:46:1-78739

Visual Library

Leipzig d. 25. Sept. 1878.

Hochgeehrter Herr Doctor,

Erst am 22. d. M. bin ich nach einem sechswöchentlichen Sommeraufenthalte in Tirol hieher zurückgekommen, und so habe ich auch Ihren Brief vom 31. August nebst dem zurückgesandten Manuscripte erst heute von der Post ausgeliefert erhalten. Es freut mich aus Ihrem Briefe zu sehen, dass meine Auszüge aus den Pariser koptisch-arab. Glossaren auch für die Aegyptologie von Nutzen sind, und ich würde mich noch mehr freuen, wenn sich Ihr Gedanke einer alphabetisch geordneten Gesammtausgabe dieser Glossare verwirklichen liesse. Einen noch bessern Gebrauch als von meinen Abschriften könnte man zu diesem Zwecke von den Facsimile's derselben und noch anderer machen, welche [illegible] während seines Aufenthaltes in Paris

in der Mitte der Zwanzigerjahre
(gleichzeitig mit mir) mit ~~Hülfe~~ Anwendung
von durchsichtigem Papier durch
Vullers (den jetzigen Prof. l. or. in
Giessen) anfertigen ließ und die
er später an die hiesige Universi-
tätsbibliothek verkauft hat, wo
sie ihrer Auferstehung harren. Hä-
ben Sie nicht Lust, sich die Sachen
einmal anzusehen? – [illegible]
hat die einzelnen Blätter der
Vullers'schen Facsimile's, – na-
türlich nur auf einer Seite be-
schrieben, – zu besserer Erhaltung
und bequemerem Gebrauche in über-
große leere Folianten eingeklebt,
von denen eine stattliche Reihe
dasteht. Er wollte daraus ein
persisches Wörterbuch zusammen-
stellen, und da er des Arabischen
nicht eben kundig war, so ließ
er sich in der ersten Zeit meiner

hiesigen Anstellung in besonders
dazu angefertigten Bänden die Be-
deutung der einzelnen arabischen
Wörter von mir angegeben. Damals habe
ich diese Zettels schon Facsimile's
besonders schätzen gelernt, als die
Originale vollständig ersetzend.

Die sonderbare Verwechselung von ψ
mit ΤΙ oder ΔΙ ist am auffallend-
sten in griechischen Wörtern, die
mit ψ anfangen, wie in ψῆφος;
s. meine Dissert. de glossis Habichtia-
nis S. 105, wo ich mich durch ein
solches „διῆφος" statt ψῆφος habe
verleiten lassen, das betreffende
Wort von διαφαίνω abzuleiten; –
berichtigt in meinen Nachträgen zu
Levy's chaldäischem Wörterbuch II,
S. 572–573. Ich weiß mir einen
solchen Lautwechsel immer noch nicht
zu erklären.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Prof. Fleischer

Staats- und
Universitätsbibliothek Bremen
DFG